Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 55

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Redaction: Joseph Grunau

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 172. Freitag, 2. Mai 1902. (Athanasius, Konst.) **29. Jahrgang.**

Ein Monats-Abonnement

auf die

Neuss-Grevenbroicher Zeitung

pro

Mai

kostet in der **Stadt Neuss** nur

60 Pfg.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die erschienenen Nummern nebst unseren auf's praktischste eingerichteten

Sommer-Fahrplan

gratis.

nachgeliefert.

Es ladet zum Abonnement freundlichst ein

Verlag und Redaction der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

*** Die belgischen Socialisten

finden, nachdem der Erfolg nicht auf ihrer Seite gewesen ist, bei ihren deutschen Genossen bittere Kritik.

Die polnische Jüdin Rosa Luxemburg überschüttet in der „Leipziger Volksztg." die belgischen Socialistenführer mit Hohn, weil sie sich vor der militärischen Gewalt vorsichtig zurückgezogen haben. Darauf antwortet der „Karlsruher Volksfreund", das Organ der „kleinbürgerlichen" Socialdemokraten:

„Die „Leipziger Volkszeitung" klammert sich an die angeblichen Widersprüche zwischen den verschiedenen Manifesten und Zeitungs-Artikeln. Allein diese Widersprüche sind leicht aufzuklären. Wer eine politische Aktion von der Wucht und der Bedeutung der belgischen Wahlrechtsaktion insceniren will, muß die Massen anfeuern, begeistern, darf nicht von vornherein Zweifel äußern. Er muß aber auch Muth genug besitzen, in dem Augenblicke, wo er die Ueberzeugung gewinnt, daß die Kräfte noch nicht ausreichen, es nicht zu einer Kraftprobe kommen zu lassen. In diesem Falle den Rückzug antreten, heißt noch lange nicht, eine Niederlage erleiden. Bei Beurtheilung solcher historischer Momente darf man sich eben nicht an die Phrase klammern, sondern muß die realen Verhältnisse ins Auge fassen und danach sein Urtheil fällen.

Also um eine „Inscenirung" hat es sich gehandelt! Kein Wunder, daß daraus eine Komödie wurde, die leider nicht ohne tragische Folgen für die Verhetzten blieb. Wie in Belgien, so anderswo. Dann aber wird der Volksfreund wieder forsch und cignet sich nachstehendes Urtheil der „Sächsischen Volkszeitung" an:

Gewiß läge eine Vertreibung Leopolds, ein Sturz seiner Dynastie, durchaus in den Grenzen der Möglichkeit, wenn man ein paar tausend Proletarier in den Straßenschlachten hinopfern wollte. So fest steht das Koburger Thrönchen revolutionären Ursprungs nicht, daß es nicht durch eine Revolution umgestürzt werden könnte. Und der meist gehaßte Mann Belgiens, der Klerikale Woeste, mag in diesen Tagen der überschäumenden Erregung die Laternenpfähle vor seinem von der Polizei nur mühsam beschützten Hause mit einem ungemüthlichen Kitzeln um den Hals betrachtet haben. (Lauter Anzeichen für die vielbeschriene „friedliche Entwickelung".) Aber man frage sich doch ernsthaft, was denn durch eine Reihe von Straßenschlachten, durch die Verjagung des Königs, durch ein Strafgericht in den klerikalen Volksfeinden erreicht werden könnte. Die Errichtung einer Republik? Welchen Charakter sollte die tragen? Den einer Bourgeoisrepublik? Oder den einer socialistischen? Eine Bourgeoisrepublik nach dem Muster der französischen wäre das Blut der Proletarier gewiß nicht werth, und für eine socialistische Republik ist das belgische Volk noch nicht reif.

Das ist im Grunde eine moralische Geißelung der socialistischen Tagesgötzen in Belgien, woraus sich diese allerdings wenig machen werden. Bei wirklichem Interesse für das Wohl des Volkes, und wenn sie nicht bloß vom stumpfsinnigen Katholikenhaß beseelt wären, hätten die Vandervelde und Genossen den Ausgang der Volksaufwiegelung voraussehen können. Sie haben freilich, wie Rebellenführer gewöhnlich, persönlich nichts riskirt, als sie dreihunderttausend Arbeiterfamilien brodlos machten und verblendete Massen vor die Gewehrmündungen der Truppen hetzten. Die Ermahnungen zur „Ruhe" hatten nach der Entfesselung des Aufruhrs und inmitten des Generalstreiks selbstverständlich keinen Werth mehr.

Deutschland.

Berlin, 1. Mai.

* **Bismarck und die Einigung Deutschlands.** In der „Deutschen Revue" (Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart und Leipzig) werden Theile aus den Tagebüchern des Generals und Admirals Albrecht v. Stosch veröffentlicht. Die diesmalige Fortsetzung enthält eine Reihe von Mittheilungen aus den Julitagen des Jahres 1866. Am meisten dürfte die Katholiken daraus interessiren, wie sich Bismarck damals schon die Einigung Deutschlands dachte. Der Kronprinz wandte sich mit einer diesbezüglichen Frage an Bismarck. Ueber die Antwort des letzteren berichtet Stosch: „Bismarck entwickelte darauf wundervoll klar und anregend die Forderungen, die einem Frieden zu Grunde zu legen wären; Ausschluß Oesterreichs aus Deutschland; Einigung des wesentlich protestantischen Norddeutschlands als Etappe zur großen Einheit; außer dem König von Sachsen sollte kein Souverän gestrichen werden, Hessen und Hannover nur so weit verkleinert, wie zur geschlossenen Verbindung unserer Ost- und Westprovinzen nothwendig." Aus diesen Aufzeichnungen geht eines klar hervor, daß nämlich die Katholiken gar nicht so grundlos befürchteten, die Einigung Deutschlands könnte auf wesentlich protestantischer Grundlage vor sich gehen, und daß auch die Protestanten-Vereinler nicht ganz so ohne Grund Morgenluft witterten, als sie von der Errichtung eines protestantischen Kaiserreichs träumten.

* **Die direkten Staatssteuern** in Preußen haben in dem abgelaufenen Etatsjahr 12 Mill. Mark mehr ergeben, als im Etat veranschlagt war. Auch für das Etatsjahr 1902 wird, wie offiziös versichert wird, der Etatsanschlag thatsächlich erreicht, vielleicht noch überschritten werden.

* **Der Fehlbetrag der Reichskasse** für das Rechnungsjahr 1902 wird offiziös auf 36 bis 37 Millionen Mark geschätzt. Der Staatssekretär Frhr. v. Thielmann hatte ihn zu Anfang Januar auf 43 Millionen veranschlagt. Ganz so hoch scheint er also doch nicht werden zu sollen; da die Reichskasse im Jahre 1899 noch einen Ueberschuß von 30 Millionen hatte, hat sich die Finanzlage des Reiches in zwei Jahren um 67 bis 68 Millionen Mark verschlechtert.

* **Leo XIII.** hat über den Katholicismus in Nordamerika ein sehr beachtenswerthes Urtheil gefällt. Kardinal Gibbons hat im Namen des gesammten Episkopates der Vereinigten Staaten zu Beginn der Feier des 25jährigen Pontifikates des h. Vaters ein Glückwunschschreiben an den greisen Jubilar gerichtet. Leo XIII. spendet in seinem Antwortschreiben den Katholiken Nordamerikas reiches Lob. Wir heben aus dem Schreiben besonders folgende Stelle hervor:

Wenn Uns beim Antritt des obersten Apostolates das Schauspiel eurer kirchlichen Lage keine geringe Freude bereitete, so fühlen Wir Uns nun zu dem Geständnisse gedrängt, daß jene damalige Freude stets gewachsen ist ob des herrlichen Gedeihens des Katholicismus in eurem Lande. Man muß eurer Klugheit das Zeugniß ausstellen, daß ihr in genauer Kenntniß des Charakters der dortigen Bevölkerung so weise vorgegangen seid, daß ihre alle Arten von katholischen Einrichtungen in Anpassung an die Bedürfnisse und Geistesrichtung emporzubringen in der Lage waret. Hierin verdient das größte Lob, daß ihr stets die Verbindung eurer Kirchen mit dieser Hauptkirche und dem Stellvertreter Christi auf Erden sorgsam pflegtet und pfleget. Aus langer Erfahrung müssen Wir hinwieder gestehen, daß Wir durch euere Bemühungen bei euerer Landsleuten durchaus die gebührende Folgsamkeit und Bereitwilligkeit gefunden haben. So kommt es, daß, während Umsturz und Verfall bei fast allen Völkern,

Treue Herzen.

Roman von Maria Theresia May,
preisgekrönte Verfasserin
von „Unter der Königsfahne" und „Wie es endete."

21) (Nachdruck verboten.)

Hans Gellner wunderte nämlich die Schönheit Rosas noch immer außerordentlich, aber seine Schwärmerei für sie war bereits längst erloschen. Nicht, daß sich Gellner verpflichtet gefühlt hätte, aus Achtung vor der Liebe seines Freundes seinen Gefühlen Zwang anzuthun, das wäre ihm schon gar nicht eingefallen, weil er genau wußte, daß seine Schwärmerei keines Menschen Rechte verletzte. Aber als Gellner — damals bei Runks — dem jungen Mädchen gegenüber saß, da hatten ihre Aeußerungen, ihr Wesen einen seltsam erkältenden Eindruck auf ihn gemacht. So derb und ungeschlacht Gellner aussah, so feinfühlig war er doch, und so waren es doch vor Allem ein paar Sätze, die Rosas rosige Lippen ausgesprochen hatten, die Hans noch immer peinlich in den Ohren klangen.

Auch er hatte Richards Stimme erkannt. Rosa am Arm schritt Doktor Thielemann vorüber, und man hörte ihn sagen:

„Ich denke mir nämlich dieses große chemische Laboratorium gleich mit einer Heilanstalt für Nervenkranke verbunden und —" Er war bei seinem Lieblingsthema, bei seinem Plan, ein Laboratorium zur Erzeugung von Heil-Präparaten zu errichten.

Rosas Gesicht hatte man nicht zu erkennen vermocht, aber ihr Köpfchen hatte sich für einen Augenblick leise zurückgewendet, als wollte sie nach etwas Umschau halten.

Wenige Schritte hinter dem Paare erschienen zwei Herren und den größeren derselben erkannte Gellner wohl, es war der Reserve-Leutnant Freyenegg.

„Ich denke, vorläufig ist's genug mit der Nachlauferei," sagte dieser, einen Augenblick stehen bleibend. „Die Kleine hat von uns Notiz genommen, nicht ungnädig, wie mir schien."

„Das Mädel ist famos," näselte der Andere. „Kommst Du zu Sacher?"

„Aber natürlich," und die beiden Herren entfernten sich mit schlenderndem Schritte.

Wally war leichenblaß, als sie wieder auf den offenen Weg heraustrat, auf dem der Mondschein so hell lag, daß das Gaslicht darin trüb erschien.

„Was sollen wir thun?" fragte Gellner erregt. „Soll ich dem Kerl nach und ihm an die Kehle springen!"

„Sie wissen ja nicht, von wem er gesprochen hat, und übrigens," sie warf stolz den Kopf in den Nacken, „wird meine Schwester trotz aller ihrer Fehler sich nie vergessen."

In tiefen Gedanken kehrten Wally und Gellner in das Gartenzelt zurück, wo sie die Anderen ihrer harrend antrafen, und bald darnach ward gemeinsam der Heimweg angetreten.

7. Kapitel.

Frau Doktor Kleinpaul konnte trotz aller Uebung in Sparsamkeit nicht mehr mit ihren kleinen Mitteln in Wien auskommen, denn soviel sie und Wally auch arbeiteten um Näherin, Schneiderin und Putzmacherin zu ersparen und so emsig auch Wally in ihrer litterarischen Beschäftigung schaffte, es blieb zu Vieles was gekauft und erspart werden mußte, und so kam die alte Dame nicht mehr aus den Sorgen heraus, die ihr schier über dem Kopf zusammenschlugen. Sie war daher ganz angenehm berührt, als ihr Herr Runk eines Tages des Anerbieten machte, ihr kleines Vermögen in seine Fabrik zu nehmen und ihr dafür gerade doppelt so viel Zinsen zu bezahlen, als sie jetzt auf ihre allerdings sehr guten Papiere erhielt. Da die alte Dame aber nicht wagte, irgend etwas mehr zu thun, ohne ihre Töchter zu Rathe zu ziehen, so konnte sie das sehr verlockende Projekt des Fabrikherrn nicht gleich annehmen, versprach jedoch sofort, mit ihren Kindern zu sprechen und dann Bescheid zu geben. Ein Argwohn irgend welcher Art gegen Runk war nicht gekommen und so brachte sie gleich am nächsten Morgen die Sache zur Sprache.

„Herr Runk meint, wir würden das Doppelte, ja vielleicht Dreifache an Einnahmen erhalten, wenn wir unser Kapital in seiner Fabrik anlegten. Er gäbe uns auch jede Sicherheit, und Herrn Doktor Thilemann würde er dann zu seinem Compagnon machen. Herr Runk meint, daß Dr. Thielemann als sein Socius eine ausgezeichnete Parthie wäre, und sich dann gewiß sofort erklären würde. — Er meint auch . . ."

„Ich bitte Dich, Mama, dieses ewige „er meint" ist zu entsetzlich!" rief Rosa sehr unehrerbietig vom Spiegel her, vor dem sie gerade ein neues Hütchen aufprobirte. „Für mich ist Dr. Thielemann keine ausgezeichnete Parthie, und wenn er auch zehnmal der Geschäftstheilhaber des Herrn Runk wird."

Das leise Klappern der Nähmaschine hörte auf und Wally schnitt den Faden ab. Sie nähte ein neues Sommerkleid für Rosa.

„Doktor Thielemann ist eine ausgezeichnete Parthie für jedes Mädchen," sagte sie verweisend, „auch ohne daß er Herrn Runks Compagnon wird."

„So heirathe Du ihn doch," entgegnete Rosa schnippisch. „Ich werd's ihm sagen, wie Du für ihn schwärmst."

Wally zuckte die Achseln und wandte sich zu ihrer Mama.

„Du hast Herrn Runk doch keine bindende Zusage gegeben?"

„Ach Gott, nein, aber er plagt mich schon eine ganze Weile, ich möge mich entscheiden. Ich habe ihm geantwortet, ich müsse erst mit Euch sprechen; Wally ist ja majorenn."

„Sehr!" warf Rosa ein, aber weder Mutter noch Schwester beachteten die Ungezogenheit dieser Antwort.

„Ich bin entschieden dagegen, Mama," sagte Wally, „daß wir unser Kapital Herrn Runk übergeben. Bei einem solchen Fabrikgeschäft ist eine Kapitalanlage immer riskirt. Und übrigens muß ich es aussprechen, mir flößt Herr Runk kein sonderliches Vertrauen ein."

Rosa wandte sich vom Spiegel ab und trat zu ihrer Mama. „Bitte, knöpfe mir die Handschuhe zu. — Ja, Mama," sagte sie während dessen, „diesmal gebe ich Wally Recht; Herr Runk ist gar nicht vertrauenerweckend. Was kann einem so reichen Mann denn an unseren paar Tausend Gulden liegen!"

„Es liegt ihm ja auch nichts dran, er wollte nur dem Doktor Thielemann als meinem Schwiegersohn einen Geschäftsantheil sichern, und bedenke, Kind . . ."

„Da ist gar nichts zu bedenken, Mama, schreibe Herrn Runk nur, daß Deine Töchter nichts von einer Betheiligung an seiner Fabrik wissen wollen. Wenn der Alte so besorgt um Doktor Thielemann ist, so soll er ihn zu seinem Compagnon machen, aber ohne unser Geld. Ich nehme den Doktor erst, wenn er mindestens zehntausend Gulden jährliches Einkommen hat, oder wenn ich eine alte Jungfer geworden bin. Adieu, Mama!"

Sie gab ihrer Mama einen flüchtigen Kuß.

„Wohin gehst Du denn schon wieder, jetzt vor Tisch?" fragte Wally.

„Du denkst wohl auf den Graben, um ein paar Eroberungen zu machen, damit es mir nachher besser schmeckt? Diesmal nicht, Fräulein Gouvernante. Ich will Dir beweisen, daß Du mir mit Deinem Mißtrauen wieder Unrecht thust. Ich gehe zu Fräulein Kaufmann, sie erwartet mich. Ich werde bei ihr Blumen machen lernen. Das ist leicht. Und wenn ich's kann, arbeite ich für ihr Geschäft und verdiene auch etwas. Ich hab's schon mit Mama besprochen. Adieu!"

Und fort war sie.

Unruhig schaute Wally zur Mutter hinüber.

„Ich habe solche Sorge um Rosa . . ."

„Ich auch, Wally, aber andere, als Du. Rosa wird nie einen dummen Streich machen, sie ist eine durch und durch klug berechnende Natur."

(Fortsetzung folgt.)

Radfahrer, Düsseldorf und die Auswärtigen, können ihre Räder während der Ausstellung unterstellen bei **Wm. der Warth's Lokal,** Düsseldorf, Neubrückstraße 12.

Glanzfett Poli für den Schuhen erbaren Glanz.

Luxus-Nähmaschinen erstklassige deutsche Fabrikate. Die Fahrzeug- u. Nähmaschinen-Industrie A. Antweiler, Köln a. Rh. liefert solche m. 1jährig. Garantie direct zu Engros-Preisen. Katalog grat. Wiederverk. ges. Tourenrad M. 87,50 Nähmasch. M. 30

nur mit alli-Seife ich für Wäsche u. Hausputz.

die seit Jahrhunderten die katholische Religion besitzen, Trauer einflößen, der jugendlich blühende Zustand euerer Kirchen das Gemüth erheitert und auf das angenehmste berührt. Allerdings genießt ihr von seiten der Staatsregierung keinerlei gesetzliche Begünstigung; doch gebührt den Lenkern des Staates die Anerkennung, daß ihr in keiner Weise im Genusse einer gerechten Freiheit gestört seid. Es ist uns nicht unbekannt, wie sehr sich jeder von euch, ehrwürdige Brüder, die Errichtung und Förderung von niederen und höheren Schulen zur richtigen Ausbildung der Jugend angelegen sein läßt. Ebenso läßt die hervorragende Mühewaltung, die ihr auf die geistlichen Seminare verwendet, eine Vermehrung des Klerus und eine Erhöhung seiner Würde erwarten. Noch mehr, ihr habt für die Andersgläubigen, um sie zu belehren und zur Wahrheit zu bekehren, dadurch gesorgt, daß ihr gelehrte und bewährte Männer aus der Geistlichkeit bestimmet, welche die verschiedenen Gegenden durchziehen und entweder in den Kirchen oder in anderen Gebäuden öffentlich in einer Art vertraulichen Gespräches zu den Versammelten sprechen und die aufgeworfenen Schwierigkeiten lösen. Das ist eine vortreffliche Einrichtung, die bereits reichliche Früchte getragen. Auch das unglückliche Loos der Neger und Indianer hat eure Liebe nicht vergessen; denn durch Sendung von Glaubenslehrern und Zuweisung reichlicher Mittel sorgt ihr auf das eifrigste für deren ewiges Heil. Freudig erkennen Wir das alles an und spenden dafür das verdiente Lob, um, wofern es nöthig ist, noch zu Mehrerem anzueifern usw.

Italien.

* **Ueber die Offiziere des amerikanischen Panzerkreuzers** „Chicago", welche am Sonntag auf dem Markusplatz in Venedig eine große Schlägerei verursacht haben, fällte der Gerichtshof in Venedig schon am Dienstag das Urtheil. Ein Kapitänleutnant wurde zu 130 Tagen Gefängniß, drei Leutnants und ein Matrose zu je 90 Tagen Gefängniß verurtheilt, unter Ablehnung des Antrags auf einstweilige Haftentlassung. Der Kommandant des Schiffes machte dem Stadtpräfekten einen Entschuldigungsbesuch.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. Mai 1902.

Im Reichstage fand heute die Fortsetzung der am 29. Januar begonnenen zweiten Berathung des Toleranzantrages des Centrums vor stattlich besuchtem Hause statt. Nur auf den Bänken der Sozialdemokraten herrschte eine ungewöhnliche Leere, weil wegen der sozialdemokratischen Maifeier nur ganz wenige sozialdemokratische Abgeordnete der Sitzung beiwohnten. Vom Bundesrathe war Graf Posadowsky und die Gesandten von Bayern, Sachsen und Mecklenburg anwesend.

Der Toleranzantrag enthielt bekanntlich ursprünglich zwei Abschnitte: einen über die Religionsfreiheit der einzelnen Reichsangehörigen und einen zweiten über die Religionsfreiheit der Religionsgemeinschaften. Die Kommission hatte den zweiten Theil ganz gestrichen und beantragte, nur den ersten Abschnitt mit einigen Aenderungen anzunehmen. Die Berathung begann mit dem Paragraph 1 der Vorlage, welcher jedem Reichsangehörigen innerhalb des Reichsgebietes volle Freiheit des religiösen Bekenntnisses, der Vereinigung zu Religionsgemeinschaften sowie der gemeinsamen und öffentlichen Religionsübung zusichert. Von nationalliberaler Seite lag dagegen der schon Ende Januar eingebrachte Antrag vor, dem Paragraphen folgenden Zusatz zu geben: „Der Erlaß von Gesetzen zur Ausführung des vorstehenden Grundsatzes ist bis zum Erlaß eines Reichsgesetzes über das Vereins- und Versammlungsrecht Sache der Einzelstaaten."

Der Abgeordnete Sattler suchte mit anerkennenswerther Sachlichkeit diesen Antrag zu begründen durch den Hinweis, daß hierdurch die Möglichkeit von Konflikten zwischen Reichsrecht und Staatsrecht verhütet werden solle und daß der Zusatz den verbündeten Regierungen die Annahme des gegenwärtigen Toleranzantrages erleichtern werde.

Während die Ausführungen des Abg. Sattler sich vorwiegend auf staatsrechtlichem Gebiete bewegten, welche hier ja auch ausschließlich in Betracht kommen, konnte der der Reichspartei angehörige Abg. Stockmann es sich nicht versagen, nochmals die dem dogmatischen Gebiete der katholischen Kirche entnommenen, im Reichstage und in den Kommissionsberathungen des langen und breiten schon besprochenen und von seiten des Centrums schon zu wiederholten Malen zurückgewiesenen Einwände gegen den Toleranzantrag hervorzuholen. Mit welchen Argumenten er dabei operierte, dafür diene als Beispiel, daß er u. a. das abfällige Urtheil des verstorbenen Redacteurs des Bayerischen Vaterland, des Dr. Sigl, den er als einen Musterkatholiken darzustellen beliebte, ins Feld führte.

In mehr als einstündiger, von lebhaften Beifallskundgebungen seiner Parteifreunde begleiteten Rede legte der Centrumsabgeordnete Dr. Bachem die gänzliche Haltlosigkeit des Stockmannschen Standpunktes dar, indem er insbesondere gegenüber dem Hinweise Stockmanns auf die angebliche Intoleranz der katholischen Kirche das Verhältniß zwischen dogmatischer Intoleranz und staatsrechtlicher Toleranz kennzeichnete und in unwiderleglicher Weise nachwies, daß dogmatische Fragen mit der vorliegenden, auf die Regelung staatsrechtlicher Verhältnisse sich beziehenden Vorlage auch nicht das geringste zu thun haben.

Weder die Ausführungen des Abg. Sattler, noch diejenigen des Abg. Stockmann waren im stande, die Konservativen an ihrer bereits in der Kommission angenommenen Stellung zu Gunsten der Vorlage irre zu machen, vielmehr erklärte der Abg. Oertel in einer sehr warm empfundenen und den Auffassungen des Centrums in dieser Frage durchaus gerecht werdenden Rede, daß die überwiegende Mehrheit seiner Parteifreunde bereit sei, den Toleranzantrag und speciell den § 2 in der vorliegenden Fassung anzunehmen.

Auch der Führer der Freisinnigen Volkspartei, Abg. Richter, und der Abg. Schrader von der Freisinnigen Vereinigung gaben ihrer vollen Zustimmung zu dem vorliegenden Paragraphen Ausdruck unter gleichzeitiger Bekämpfung aller dazu gestellten Abänderungsanträge.

Nachdem dann noch die Vertreter der kleineren Fraktionen ihre zumeist zustimmende Stellungnahme kundgegeben hatten, wurde schließlich der § 1 des Toleranzantrages angenommen nebst einem im Laufe der Sitzung eingegangenen Zusatzantrage Gröber-Oertel, zu dem § 1 als dritten Absatz hinzufügen: „Unberührt bleiben die allgemeinen polizeilichen Vorschriften der Landesgesetze über das Vereins- und Versammlungswesen." Dafür stimmten das Centrum, die Konservativen und die Freisinnigen. Die Berathung des Toleranzantrages wird morgen fortgesetzt werden.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 1. Mai.

Im Abgeordnetenhause stand heute der Antrag des freikonservativen Abg. Grafen Dr. Douglas auf Bekämpfung des übertriebenen Alkoholgenusses zur Berathung. Die sehr beachtenswerthen Vorträge des Antragstellers, welche derselbe in einer mehr als einstündigen Rede begründete, sondern sowohl seitens der Regierung als auch bei sämmtlichen Parteien des Hauses Zustimmung. Namens des Centrums sprach der Abg. Dr. Dittrich. Der Antrag wurde schließlich an eine besondere Kommission überwiesen.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung gelangte noch eine Anzahl kleinerer Vorlagen in dritter Lesung zur Annahme, darunter der Gesetzentwurf gegen die Verunstaltung landschaftlich hervorragender Gegenden.

Zum Kriege in Südafrika.

Mehr als 4½ Milliarden Mark wird bis Ende dieses Jahres der südafrikanische Krieg England kosten. Nach der „Westminster Gaz." beliefen sich die Kriegskosten für England vom 11. Oktober 1899 bis zum 1. Januar 1900 auf 23,217,000 Pfund Sterling, von 1900 bis 1901 auf 65,120,000 Pfund, von 1901 bis 1902 auf 71,037,000 Pfund. Für das laufende Jahr sind im Budget 63,700,000 vorgesehen. Das macht im Ganzen einen Betrag von nicht weniger als 223,074 Pfd. Sterling oder 4,461,480,000 Mark. Dazu kämen noch 107,600,000 Mk. Spesen, so daß sich die wirkliche Gesammtausgabe bis zum Ende dieses Jahres auf 4,6 Milliarden Mk. belaufen würde. Von dieser Gesammtausgabe sind 1,401,740,000 Mk. durch neue Steuern bezahlt.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 2. Mai.

♤ **25jähriges Dienstjubiläum.** Eine festlich gestimmte Menge hatte sich am Mittwoch Nachmittag von Nah und Fern in der Promenadenschule eingefunden, um das silberne Jubiläum dee Wirksamkeit der Lehrerin Fräulein De Vries in hiesiger Stadt in angemessener Weise zu begehen. Das Schulzimmer der Gefeierten wies eine hübsche Dekoration auf, in deren Mitte die verdiente Jubilarin Platz nahm, während sich im Halbkreise um sie herum die kleinen weißgekleideten Vertreterinnen der sieben Klassen der Promenadenschule gruppierten. Zur Festfeier und Gratulation waren neben einer stattlichen Reihe von Colleginnen und anderen Damen erschienen die Herren Kreisschulinspektor Kuntze, Lokalschulinspektor Oberpfarrer Harff, Rektor Esser, Rektor Frentzen u. a. m. Ein trefflich geschulter Mädchenchor eröffnete mit einem gut vorgetragenen zweistimmigen Liede die Feier, worauf je zwei Mädchen aus jeder Klasse unter Ueberreichung sinniger Geschenke in wohlgesetzten, dem Standpunkte der Klasse entsprechenden, stellenweise tiefergreifenden Versen, Glückwünsche und Dankesbezeugungen darbrachten. Drei, Glaube, Hoffnung und Liebe symbolisirende Mädchen schilderten dann in poetischer Form, wie diese drei Tugenden den Volksunterricht allseitig durchdringen müßten. Sämmtliche Dichtungen waren in allbekannter Meisterschaft von Frl. Hauptlehrerin Emma Breuer zum Feste geschaffen worden. Eine herzliche Ansprache widmete der Herr Kreisschulinspektor der Jubilarin, indem er hervorhob, daß zwar der Rückblick auf ein Vierteljahrhundert mühevoller Arbeit im Dienste der Schule und der Stadt eine ernste Stimmung hervorzurufen imstande sei, daß aber die Veranstaltung und der Verlauf der Festfeier reiche Anerkennung für alle Mühe und Sorge mit den innigsten Wünschen für ein ferneres, gedeihliches Wirken zur eignen Befriedigung der Jubilarin und zum Wohle der ihr anvertrauten Kinder verbinde. Der gezollten Anerkennung sowohl wie den guten Wünschen schließe er sich vollständig an. Mit einem Dankesliede des Gesangchores schloß die echt volksschulmäßige Festfeier. Möge es Fräulein De Vries vergönnt sein, noch recht lange zum Segen ihrer Schülerinnen in hiesiger Stadt zu wirken.

Fräulein Neumann, welche ebenfalls vor fünfundzwanzig Jahren in Neuß angestellt wurde, beging, leider von schwerer Krankheit ans Haus gefesselt, ihr Jubiläum im Kreise der Familie. Auch Fräulein Neumann, welche so vielen hundert Kindern der Stadt Neuß, Lehrerin und Erzieherin gewesen ist, bringen wir unsere herzlichsten Wünsche zu ihrem Jubiläum dar.

♌ **Neußer Volks-Bade-Anstalt.** Besuchsziffer für den Monat April:

Schwimmbad:	Erwachsene	1003
	Kinder	621
	Volksbad	959
Wannenbad	1. Klasse	28
	2. „	483
	3. „	354
Brausebäder:		410
Freibäder für Schulkinder	Knaben	317
	Mädchen	51
	Summa	4226

♌ **Von amtlicher Seite geht uns folgende Warnung vor einem Lotterieschwindel zu:** In verschiedenen deutschen Zeitungen sind neuerdings Anzeigen folgenden Inhalts erschienen. „1¼ Millionen Mark sind mit einem Loos zu gewinnen. Jedes Loos mindestens ein Gewinn. Der kleinste Treffer beträgt mehr wie der Einsatz, daher kein Risiko. Keine Klassenlotterie, keine Serien oder Rentenloose. Gesetzlich erlaubt. Kein Schwindel. Jeder überzeuge sich selbst und verlange Prospekt."

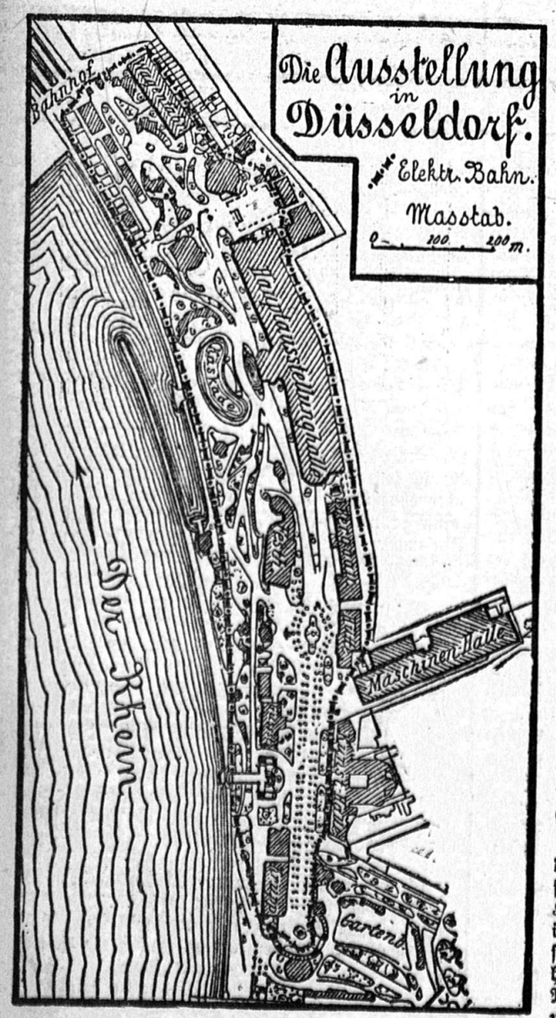
Durch obige Anpreisung sucht das im Januar vorigen Jahres in Kopenhagen gegründete Bankinstitut Scandia Mitglieder zu sogenannten Loosgesellschaften zu gewinnen. Diese Gesellschaften sollen aus je 50 Mitgliedern bestehen. Letztere haben 50 Monate hindurch je 5 Mk. (im ganzen also 12,500 Mk.) zu zahlen, wofür 300 Barletta-Loose erworben werden, sodaß schließlich auf jedes Mitglied 6 Loose kommen. Für 6 Loose, die das Mitglied bei Auflösung der auf 50 Monate gebildeten Gesellschaft erhält, zahlt es also im Ganzen 250 Mark ein, während die auf 100 Fr. lautenden Loose an der Berliner Börse nach den Courslisten zu einem Cours von etwa 20% gehandelt werden, sodaß der wirkliche Werth eines Stückes ungefähr 16 Mk., der von 6 Stück also ungefähr 96 Mk. beträgt. In Koppenhagen haben die Barletta-Loose übrigens keinen festen Kours, sollen aber zu ungefähr 10 Kronen, 11,25 Mk. das Stück käuflich sein.

Da die Gesellschaften also offenbar den Zweck

Düsseldorfer Ausstellungs-Bilder

von Jos. Grunau.

Nachdruck verboten.



I.

Nun ist der Mai ins Land gekommen und mit ihm die langersehnte Eröffnung der „Industrie-, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung." Rings weiß die Natur das leuchtende Farbenspiel kaum zu tragen, es gönnt die Blüthe kaum der Blüthe den Platz; — und gerade so geht es auf dem weitgedehnten Rheingelände, wo sich die Blüthen rheinisch-westfälischen Fleißes und deutscher Kunst angesammelt haben, um vor aller Welt Zeugniß zu geben von dem schaffenden Frühling, der die Kräfte belebt, welche sich hier messen sollen. Daß es einmal trübes Wetter wird, daß eine Hagelschauer unerwartet hereinbricht und manchen blüthenreichen Ast zu Boden schleudert, — das ist recht peinlich, aber es paßt so in's Frühlingswetter mit hinein und in diesem Bilde findet auch die jetzt niederliegende Industrie ihren Trost, welche heute, kraft ihrer Leistungen frohen Muthes in den Weltkampf schauen mag, dessen Schauplatz nicht die engere Heimathscholle, nicht des Landes Grenzen bilden, sondern die weite Welt!

Wo könnte eine Ausstellung größeren Styles eine bessere Heimstätte finden, als in der Gartenstadt Düsseldorf, die mit ihren unvergleichlichen natürlichen Anlagen das ganze Jahr hindurch das schönste Festgewand trägt, wo die Erfahrung einer glänzend verlaufenen ähnlichen Veranstaltung den besten Grund legt, wo Industrie und Kunst sich nachbarlich die Hand reichen zu gemeinsam großem Werke.

Da liegt sie nun die neuerstandene Stadt dem Rheinstrom am wogenden Busen, umschlungen andererseits von dem herrlichen Hofgarten, dessen hundertjährige Baumreihen in den Tagen des Werdens dieser Ausstellung wohl oft das krause Haupt geschüttelt haben, ob der ungewohnten geräuschvollen Nachbarschaft, dem Emporsteigen neuer Bauten zu ihrer Seite.

Uns selbst ergeht es nicht anders, wir staunen und lassen langsam den Blick wandern, vorbei an der unabsehbaren Reihe der Hallen, der Paläste, der zierlichen Pavillons, die immer neue Formen bietend, bald von mächtigen Kuppeln gekrönt, bald von zierlichen Thürmen und Säulen flankirt, das Auge nicht zur Ruhe kommen lassen. Der Mannigfaltigkeit der Linien gesellt sich das wechselvolle Farbenspiel zu, bei dem die duftigen modernen Schattierungen vorherrschen. Spendet dazu die Sonne ihren Glanz und gießt die goldenen Strahlen auf die leuchtenden Flächen in's bunte Gewimmel der Flaggen, und auf die dazwischen üppig wuchernde Natur, dann kann man ein Zaubermärchen zur Wirklichkeit geworden glauben.

Doch, wo sollen wir zunächst den Eingang nehmen in das große Labyrint, wo ein leitender Ariadnefaden wirklich Noth thut? Die vorsorgliche Staatseisenbahn hat Einrichtung getroffen, daß die Besucher gleich bis zur Ausstellung fahren können — leider landet man dann am verkehrten Ende, im äußersten Winkel der verhängnißvollen „Vergnügungsecke", wo der Mensch leicht kleben bleibt und von der Hauptsache nachher wenig gesehen hat.

Wer seine Zeit ausnutzen und vor allem einen guten Anfang machen will, der steige am Hauptbahnhofe aus, von dem ihn für 10 Reichspfennige auf verschiedenen Wegen die „Elektrische" zum Haupteingang gegenüber dem „Eiskellerberg" befördert. Ein herrliches Entrée bietet hier der Theil des alten Hofgartens, den man in das Ausstellungsgebiet mit einbezogen hat. Hier bietet die Natur einen sanft überwältigenden Willkommen, einen Ruhepunkt nach der Fahrt, ein Sammeln der Kräfte, welche gleich so viele neue Eindrücke auffangen sollen.

Wer's anders meint, und gleich unvermittelt sich in die Dinge hineinstürzen will, der benutze das unter der stehenden Brücke gelegene „Rheinthor", das den langen Hauptweg einleitet, dessen erstem Theil man mit Recht den Namen der via triumphalis der rheinisch-westfälischen Industrie gegeben hat. Hier erheben sich zur Linken die Kolossalbauten von Krupp. Erhardt, Hörder Verein, Bochumer Verein ꝛc. und zur Rechten in massivem Stein der Kunstpalast, der bestimmt ist, das Andenken der Ausstellung auch der späteren Welt zu überliefern.

Den weiteren Weg begrenzen die große „Maschinenhalle", der in schlanken Eisenconstructionen erhobene Bau der „Gute Hoffnungshütte", das gigantische Hebewerk des „Humbold" und gegenüber der gediegene Bau der „Düsseldorfer Handwerkskammer." Während nach der Stadtseite die schöne endlos sich dehnende Industriehalle mit imposanter Kuppel uns begleitet, beginnen nach dem Rheine zu die Stätten, wo der Mensch sich zum Weitermarsch stärken kann. Hier wechselt die Neuzeit mit dem lieben „Alten" vortrefflich ab. Moderne Bierpaläste, Festhallen und reizend den Zeiten gediegenen Bürgerthums abgelauschte Trinkstätten, ja alte Ritterburgen hat man aufgeführt, um auf den künstlichen Ruinen das Sprichwort wahr zu machen: „Wie die alten sungen, so zwitschern auch die Jungen", d. h. geblieben ist uns trotz aller Zeiten Wandel „der alte, schöne deutsche Durscht!"

Jetzt sind wir glücklich im „Vergnügungseck" angelangt, wo „Kairo" nur wenige Schritte von „Tyrol" entfernt liegt, wo man mittels „Fesselballon" in die Luft steigen und sich auf der „Rutschbahn" sausend in's Wasser gleiten lassen kann.

Man hat mancher Ausstellung der letzten Zeit leider nachsagen müssen, daß sie in der Hauptsache eine „große Kirmes" gewesen sei. Vor diesem Vorwurf ist Düsseldorf schon durch die ganze ernste Anlage gewahrt, und wenn in ihr auch der rheinische Frohsinn natürlicher Weise eine Stätte findet, so ist aber doch auch das Vergnügen in durchaus soliden Bahnen gehalten. Die Erholung liegt nicht in der Tingeltangel-Art, sondern durchweg in belehrenden, erfrischenden Darbietungen, bei denen Humor und Ernst in liebenswürdigster Weise um die Palme ringen.

Macht man langsam so ein wenig nach rechts und links Umschau haltend einen ersten Weg durch die Ausstellung, so hat man reichlich für ein und eine halbe Stunde zu thun, ohne irgend näher Einkehr zu halten. Der erste Eindruck wird ermüden, weil zuviel auf den Beschauer wirkt, man geht weiter, ohne alles in sich aufgenommen zu haben und freut sich nachher, wenn man von einer schönen Terasse auf den lieben „Vater Rhein" blicken kann, der sich mitfreut, weil seine Kinder und Gäste so voller Jubel sind und das Lob seines Landes nach allen Seiten verkünden werden.

* * *

Die Eröffnungsfeierlichkeit.

Dem kalten Nordost ist ein linder West gefolgt und mit ihm in Begleitung allerdings ein ziemlicher Regen. Zur Feststunde aber machte die Sonne wiederholt den Versuch durch die grauen Wolken zu dringen und zuweilen huschte ihr Gold einmal flüchtig über die reiche Pracht, welche sich so sehr nach ihr sehnte, um den vollen Glanz ihrer Schönheit wieder-

folgen, die geschäftliche Unerfahrenheit des Publikums auszubeuten, so wird dringend vor dem Beitritt gewarnt.

+ **Der gestrige Maimarkt** litt sehr unter dem Einflusse der ungünstigen Witterung. Der Besuch von Verkäufern war nicht so stark wie im Vorjahre und war auch das Geschäft ein flaues. Erst am Spätnachmittage, als der Himmel sich etwas aufheiterte, wurde der Markt von Kunden, namentlich solchen der Landbevölkerung, besser besucht.

□ **Taschendieb.** Auf dem Krammarkte waren auch die Taschendiebe thätig. Einer Dame wurde an einem Stande das Portemonnaie mit 72 Mk. aus der Tasche gestohlen.

Diebin. Eine Frauensperson stahl auf dem Markte von einem Stande einen Rest Kleiderstoffe und suchte ihr Heil in der Flucht. Weit kam die Diebin nicht, an der Münsterkirche holte man sie ein und nachdem sie das Gestohlene bezahlt, konnte sie von dannen ziehen.

Diebstahl. Abgefaßt wurde auf dem Krammarkte eine ältere Frau, die an einem Stande Kleiderstoffe und Seidenreste stahl.

Beschlagnahmt. Bei einer Verkäuferin auf dem Krammarkte wurde eine Anzahl Waaren beschlagnahmt, die aus einem Fabrikdiebstahle in Gladbach herrührten.

Raufbold. Am Weißenbergerwege gerieth ein Hausbewohner mit einer anderen Hausbewohnerin in Streit. Derselbe ereiferte sich dabei sich so sehr, daß er in seine Wohnung lief und den Revolver holte. Die Bedrohte sah dies und flüchtete in ihr Zimmer. Kaum hatte sie die Thüre hinter sich geschlossen, da krachte auch schon ein Schuß, dieser verfing sich aber glücklicherweise in der Thüre.

* **Das große Loos der preußischen Lotterie** im Betrage von 500,000 Mark ist in eine Kollekte in Frankfurt a. O. gefallen. Das Loos wurde in einzelnen Zehnteln gespielt und zwar von durchweg „kleinen Leuten", die das Geld gut gebrauchen können.

* **Fährbetrieb Volmerswerth-Grimlinghausen.** Aus Düsseldorf wird geschrieben: Es liegt in der Absicht betheiligter Kreise, zwischen Düsseldorf-Volmerswerth und dem am jenseitigen Rheinufer belegenen Grimlinghausen einen Fährbetrieb für Personen- und Fuhrwerksverkehr einzurichten, um eine bessere Verbindung zwischen Düsseldorf und dem wirthschaftlich gut entwickelten Landstrich in den Kreisen Neuß und Grevenbroich, der sog. „Gilbach", herbeizuführen. Unter diesen Umständen ist eine finanzielle Beihülfe der Stadt sowie die Hergabe der nothwendigen Wege und Landungsstrecken zu dem Unternehmen ziemlich sicher.

* **Aachen,** 1. Mai. Die Errichtung eines Aachener Bisthums ist, wie das „Echo der Gegenwart" wissen will, durch den am 21. d. M. erfolgten Tod des Propstes am Aachener Kollegiatstift wieder stark in Fluß gerathen. „Ohne Zweifel", so schreibt das Aachener Blatt, „wird es demnächst zu einer Entscheidung über die Abtrennung Aachens vom Kölner Erzstuhl kommen. Wenn auch die zwischen Staat und Kurie schwebenden Verhandlungen trotz ihrer sorgfältigen Vorbereitung ihre Zeit erfordern werden, weil sie auf mancherlei Rücksicht zu nehmen haben, so ist doch durch die jetzige Vakanz ein Weg zur Lösung geschaffen worden, den man sowohl in Rom wie in Berlin nicht unbeachtet läßt."

Auch schon bei früheren Verhandlung sei der Plan aufgetaucht, Aachen nach Art des Berliner oder Frankfurter Delegaturbezirks vom Erzbisthum Köln in der Verwaltung abzutrennen und ihm einen erzbischöflichen Delegaten bezw. Kommissar mit dem Sitze in Aachen, oder noch dem Muster des Fürstbisthums Brixen (Generalvikariat Feldkirch) einen in Aachen residierenden Weihbischof der Erzdiöcese Köln an die Spitze zu stellen. Für diese Stelle war mit als Pfründe die Stelle der ersten Dignität beim Kollegiatstiftskapitel ins Auge gefaßt. Insofern falle jetzt die Personalfrage des neuen Propstes sehr in die Wagschale.

Gerichtliches.

w Düsseldorf, 1. Mai. (Strafkammer.) Am 1. Februar soll der vorbestrafte Pliesterer Wilh. H. zu Neuß auf der Straße den Johann K. mißhandelt haben, wurde deshalb am 12. März vom Schöffengerichte zu einem Monat Gefängniß verurtheilt. Er legte gegen das Urtheil Berufung ein, die Strafkammer verwarf dieselbe.

Vermischtes.

* Calcutta, 30. April. Ein heftiger Wirbelwind suchte die Stadt Dacca und die anliegenden Ortschaften heim. 416 Personen sind umgekommen. Die Ernte ist vernichtet, die Bevölkerung leidet große Noth.

* Professors auf Reisen. Thüringische Blätter erzählen eine köstliche Reisegeschichte: Professor W. aus B. kam mit seiner Gattin nach Halle und reiste von dort weiter, vergaß aber in Halle, seinen Reisesack mitzunehmen. Die Frau Professorin stieg deshalb in Naumburg aus, um nach Halle telegraphiren zu lassen, daß der Reisesack nach Gotha geschickt werde; sie hatte sich aber wahrscheinlich etwas zu lange aufgehalten, denn der Zug ging ohne sie ab. Deshalb stieg nun der Professor in Apolda aus, um mit dem nächsten Zuge die Gattin zu treffen. Als er nicht wieder im Waggon erschien, bemerkten die anderen Passagiere, daß der Professor seinen Mantel seine Hutschachtel habe liegen lassen und gab die Sachen auf dem Bahnhofe in Gotha ab. So befanden sich nun der Mantel und die Hutschachtel in Gotha, der Professor in Apolda, die Frau Professorin in Naumburg und der Reisesack in Halle.

* Ein Mann für alles. Der große Chefarzt: Wie geht es dem Mann, dem ich gestern persönlich drei Backenzähne gezogen, das rechte Bein und den linken Arm amputiert, den Kehlkopf exstirpirt, die Mandeln herausgeschnitten und den Magen geöffnet habe? — Die Schwestern: Er ist heute Nacht gestorben, Herr Chefarzt. Wir wollten gerade den Sarg bestellen. — Der große Chefarzt: Die Tischler können auch nichts. Ich werde den Sarg selbst machen!

Humoristisches.

* Zeitprodukt. Neu niedergelassen: Dr. med. Igel, Nervenarzt und Spezialarzt für Uebermenschen.

* Immer oben. Richter (zu einem Strolch): „Warum betrinken sie sich in so viehischer Weise?" — Strolch: „Um meinen Kummer zu ersäufen." — Richter: „Gelingt Ihnen das?" — Strolch (in schmerzlicher Bewegung:) „Nein, er kann schwimmen."

Telegraphische Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

⨯ **Schloß Loo, 1. Mai. Der heutige Bericht besagt: Die während der letzten Tage hervorgetretenen Symptome beweisen, daß die Krankheit der Königin auch in der gegenwärtigen Periode befriedigend verläuft.**

London, 1. Mai. Heute Vormittag ist das erste deutsche Geschwader, das unter dem Befehl des Prinzen Heinrich von Preußen auf seiner dritten Uebungsreise nach der Nordsee begriffen ist, in Lough Swilly an der Nordküste von Irland eingetroffen. Das Geschwader war direkt von Kiel über Nord-Schottland dorthin gefahren.

⊙ **London, 2. Mai. Balfour erklärte gestern im Unterhause, die Regierung besitze keinerlei Nachrichten über die Friedensverhandlungen, welche sie veröffentlichen könne.**

London, 1. Mai. Die in Aussicht genommene allgemeine Burenversammlung findet am 15. d. (nicht am 25. d.) statt. Wie Reuters Bureau erfährt, wird die Zusammenkunft eine Versammlung der Burenführer selbst sein. Nachdem dieselben sich berathen haben und bezüglich der Bedingungen der Uebergabe, die sie anzunehmen bereit sind, zur Entscheidung gekommen sind, begeben sie sich ins britische Hauptquartier nach Pretoria, um die Angelegenheit mit Kitchener endgültig zu regeln.

⊙ **Capstadt, 1. Mai. Die Prinzessin Radziwill wurde wegen Fälschung von Wechseln auf den Namen Cecil Rhodes zu zwei Jahren Haft, ohne Zwangsarbeit verurtheilt.**

Fruchtpreise zu Neuß vom 2. Mai.

Weizen	1. Qual.	17	20
	2. „	16	70
	3. „	—	—
Roggen	1. Qual.	14	20
	2. „	13	90
	3. „	—	—
Hafer	1. Qual.	17	—
	2. „	—	—

(Alles die 100 Kil.)

Heu à 50 Kilo	3,90	—4,40
Lucernerheu à 50 Kilo	4	80
Maschinenstroh à 500 Kilo	23	—
Flegeldrusch à „	25	—
Kartoffeln die 50 Kilo	2,00	—3,00

Roggen 20 Pfg. höher.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	56	50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	58	—
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl		
Rübkuchen per 1000 Kilo	91	—
in kleineren Parthien	95	—
Kleie à 50 Kilo	5	50
Eier per Schock (60 Stück)	3	90
Butter per Kilo	2	30

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

Köln, 1. Mai. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr. Heu 8,00—9,60, Maschinenstroh (Roggen-) 4,60, Richtstroh (Flegeldrusch) 5,00, Krummstroh 4,40 die 100 Kil.

Berlin, 1. Mai. (Fruchtmarkt.) Weizen Mai 168,25, Juli 167,50, Sept. 162,75. Roggen Mai 146,75, Juli 145,—, Sept. 140,50, Dez. 139,75. Hafer Mai 158,—, Juli 156.—, Sept. —,—. Mais bunter amerikan. Mai 114,75, Juli 115,25, Mk. Weizenmehl Mk. 22,00—24,25, Roggenmehl 18,90—20,10, Mai —,—, Juli —,—.

Magdeburg, 1. Mai. Kornzucker 1. 88 % o. S. Mk. 7,15-7,50. Nachprodukt 75 % o. S. 5,15-5,40. Stetig. Krystallzucker 1. 27,95. Brodraffinade 1. 28,20. Gemahlene Raffinade 27,95. Gemahl. Melis 1. 27,45.

Bremen, 1. Mai. Schmalz, Tubs und Firkins 50½, Doppeleimer 51¼. Fest. Speck März-Abladung 48. Fest.

Oele und Spiritus.

Köln, 1. Mai. Rüböl in Parthien von 5000 Kil. 58,— B., Mai 56,— B., 55,50 G.

Berlin, 1. Mai. Rüböl 53,70, Mai 52,00, Okt. —,—. Spiritus 70er 33,70, 50er —,—.

Viehmärkte.

Neuß, 1. Mai. (Zucht- u. Milchviehmarkt.) Aufgetrieben waren 405 Stück Rindvieh, darunter waren 8 Stiere und 397 tragende und frischmilchende Kühe und Rinder. Preise gegen den letzten Markt unverändert. Racen: Oldenburgische, Ostfriesische, Holsteinische und Rheinländische. Bei flottem Geschäfte wurde der Markt geräumt. Nächster Markt am 15. Mai.

Köln, 1. Mai. Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben: 1090 Schweine; a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 62, vorgezeichnete 63, b. Fleischige 60—61, c. Gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 56—58, d. Ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft) — die 50 Kil. Lebendgewicht mit 20—22 % Tara. Im ganzen ziemlich lebhaftes Geschäft. Schwere Thiere sowie Sauen vernachlässigt.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:

für die Kirche in Lichterfelde ung. 1 M. ung. 2 M.
für die Abgebrannten in Hallschlag (Eifel) ung. 3 M.
für Dar-es-Salaam ung. 3 M.
für nothdürftige Zwecke ung. 1 M.

Zur gefl. Kenntniss, daß ich Herrn **Heinrich Winzen,** Decateuranstalt in **Grevenbroich,** eine Annahmestelle übertragen habe.

Fr. Hagedorn, Färberei u. Waschanstalt I. Rgs.

Gegr. 1866. Circa 70 Angestellte. Patent-Reinigungsverfahren. Schonendste Behandlung und Lieferung in wenigen Tagen.

Foulard-Seide 95 Pf. bis Mk. 5,85 p. Met. für Blousen und Roben, sowie „Henneberg-Seide" in schwarz, weiß und farbig von 95 Pfg. bis Mark. 18,65 pro Meter

Absolut kein Zoll zu zahlen! da die portofreie Zusendung der Stoffe durch meine Seidenfabrik am **deutschem** Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Muster umgehend.

G. Henneberg, Seidenfabrikant (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.**

spiegeln zu können. Wer die letzten Tage mit dem Resultat des heutigen Festes vergleicht, der muß staunen, wie die Riesenarbeit noch bewältigt wurde. Denn — die Ausstellung ist fertig — bis auf einige Kleinigkeiten, jedenfalls so fertig, wie es noch keine andere Ausstellung größeren Stiles je gewesen ist.

10,41 Uhr traf der hohe Protector des Unternehmens mit dem D-Zuge auf dem Hauptbahnhofe ein, wo ihn die Vertretung der Stadt im Fürstenzimmer willkommen hieß. Zu Wagen ging's dann durch die reichgeflaggten Straßen der Ausstellung zu. Den Strom entlang hatte sich eine mächtige Flotille vor Anker gelegt, die ihre bunten Wimpel grüßend wehen ließ. Vor der Haupindustriehalle war die Ehrencompagnie aufgestellt, welche dem Sohne und Vertreter des Kaisers die militärischen Ehren erwies.

Schon lange vor Beginn hatte sich ein großes geladenes Publikum eingefunden. Wir erwähnen unter den hervorragenden Gästen den Reichskanzler Graf Bülow, die Minister v. Thielen, Rheinbaben, Krätke, Hammerstein, Möller, Studt, die Oberpräsidenten Nasse und v. d. Recke. Erzbischof Dr. Simar von Köln, Bischof Dr. Schneider von Paderborn, General-Oberst v. Loë, v. Kröcher Präsident des Abgeordnetenhauses. Die Regierungspräsidenten von Koblenz, Aachen und Düsseldorf; auch das österreichische Ministerium hat zwei Vertreter entsandt, 2c.

Mit dem üblichen „akademischen Viertel", das dem Kronprinzen als Student noch zukommt, traf derselbe freundlich nach allen Seiten grüßend ein.

Einer großen Sache, der illustren versammelten Gesellschaft würdig, ist der Ort, den man zur Einweihungsfeierlichkeit der Ausstellung gewählt hat. Der große Kuppelraum der Haupindustriehalle hat einen Flächeninhalt von 800 □-Meter. Rings glänzt uns die gediegendste Pracht entgegen und gern folgt das Auge den kraftvollen Darstellungen, in denen Professor Fritz Roeber in seinem 600 □-Meter großen Fries der Entwicklung von Handel, Industrie und Verkehr künstlerischen Ausdruck verliehen hat. Städtischer Musikdirektor Professor Buths ergreift den Dirigentenstab und gibt der Feier mit dem von ihm componirten Festvorspiel die musikalische Weihe.

Auf der Rednertribüne erscheint alsdann der Mann, auf dem die meiste Last der vorbereitenden Jahre geruht und der deshalb mit besonderem Stolze auf gethane Arbeit und auf ein glückliches Gelingen heute blicken darf.

Geheimrath Lueg wirft einen Rückblick auf die Geschichte der Düsseldorfer Ausstellungen, von deren erste im Jahre 1811 Napoleon I. sagte, daß sie Zeugniß ablege von einem großen Lande. Im Jahre 1852 sah Düsseldorf eine weitere Gewerbe-Ausstellung und 1880, vor 22 Jahren, war es die Gewerbe- und Kunstausstellung, welche in ihrem vortrefflichen Gelingen so belebend auf Düsseldorf und die ganze rheinische Kunst und Industrie einwirkte.

Am Vorabende seines Todes sagte Mac Kinley bei dem Besuche der Ausstellung zu Buffalo: „Ausstellungen sind die Marksteine des Fortschrittes". Auch hier dürfen wir von einer überwältigenden Summe von Fortschritten auf allen Gebieten sprechen. Wie vor 22 Jahren, hat auch diesmal Industrie und Kunst sich die Hand zum gemeinsamen Werke geboten. Der Grundstein zu dieser Ausstellung wurde in für die Industrie und Gewerbe sonnenhellen Tagen gelegt, dann aber kam eine gefahrdrohende, schlimme Zeit. Aber der Sturm hat weder Steuer noch Planken gebrochen und so landen wir heute glücklich im Hafen. Dank unserm Kaiser, der das lebhafteste Interesse für die Ausstellung bewiesen, der uns in seinem Sohne einen wackern Schirmherrn verliehen und uns zu unauslöschlichem Danke verpflichtet hat. Welch' großer Unterschied gegen 1880. Damals hatten wir ein Terrain von 17 Hectar, heute dehnt sich dasselbe 2 Kilometer lang mit 60 Hectar Flächeninhalt. Redner dankt alsdann der Presse, die sich der Veranstaltung einmüthig mit dem größten Wohlwollen angenommen habe. Dank den Behörden und vor allem dem Manne, dessen Liebe und Sorge so ganz des Vaterlandes Wohlergehen gilt, Kaiser Wilhelm II., der Friedensfürst, der Sorger und Mehrer der Wohlfahrt, er lebe hoch! hoch! hoch!

Nachdem die Begeisterung ausgeklungen, sprach der Vorsitzende der deutsch-nationalen Kunstausstellung, Professor Fritz Roeber, seiner Freude Ausdruck gebend über das geschaffene neue Kunstheim, das allen Richtungen freien Raum und gleiches Licht gewähre; dem guten Alten, wie der stürmischen Jugend. Von der Ausstellung erwarte man einen Ausgleich der Gegensätze, vielleicht werde es sich herausstellen, daß eine rechte Mischung von sprudelnder künstlerischer Jugendkraft mit dem schweren abgelagerten Wein des Alters das brauchbare Getränk der Zukunft ergeben wird. Redner endet in einem Hoch auf den Protektor der Ausstellung, den Kronprinzen, dessen Führung volles Gelingen verbürge!

Als sodann der Sang „Deutschland, Deutschland über alles" verklungen, erklärte der Kronprinz, ohne weitere Rede die Ausstellung für eröffnet. Die Musik spielte Wagner's Kaisermarsch und auf der Rheinflotille lösten sich die Böller und auf dem Thurme des ‚Bochumer Verein' erklang das Glockengeläute, das freudige Ereigniß dem weiten Lande kundgebend.

Alsdann begann der erste Theil des Rundganges durch die Ausstellung, der sich zunächst auf die abwechselungsreiche Haupindustriehalle, dann den imposanten Palast des Oberbergamtes Dortmund, der die Entwickelung des ganzen Bergbaues darstellt, erstreckte. Hinüber ging's in die schlank geformte Halle der ‚Gute Hoffnungshütte' und der ‚Deutzer Gasmotorenfabrik'. Ueberwältigend war der Eindruck in der Maschinenhalle, die 280 Mtr. lang und 52 Mtr. breit ist und 20 000 □ Mtr. bedeckt. Aus dem Rasseln der Maschinen kommen wir zum klassischen Kunstpalast, wo Altes und Neues um die Palme streitet. Zu Fritz Krupp hinüber ist's nicht weit, welche Fülle von Großartigkeiten, von denen der friedliebende Bürger allerdings hofft, daß die dem Krieg geweihten Dinge in ihrer furchtbaren Vervollkommnung nur dazu beitragen mögen, den Frieden zu sichern. Weiter geht die Reise mit schnellem Schritt durch die gigantischen Bauwerke des ‚Hoerder Verein', des ‚Bochumer Verein', durch die herrlichen Anlagen des ‚Deutschen Betonverein' und das lehrreiche Gebäude, welches ‚Schulwesen und die graphischen Künste' beherbergt. Das Gebäude der ‚Rheinischen Metallwaarenfabrik' (Ehrhardt) und das Heim der strebsamen ‚Düsseldorfer Handwerkskammer' bilden den Abschluß des ersten Theiles des Rundganges.

Wir sind in der großen Festhalle, die prächtig dekorirt zum Festmahl hergerichtet ist. Ueber 1000 Personen sind versammelt, die von 230 Kellnern bedient werden. Die Zeit ist nur knapp bemessen und diesem Rechnung tragend ist das gesprochene Wort kurz und bündig.

Die Reihe der Trinksprüche eröffnete Reichskanzler Graf Bülow, der durch die Frische seines Wesens sofort die Zuhörer gewinnt. Redner versichert, daß er in vielen Punkten seine Erwartungen mit der heutigen Ausstellung übertroffen gefunden habe. Er danke, namens der Staatsregierung, den Männern, die in schwerer Zeit solch' Schauspiel regen Kunstsinnes und Gewerbefleißes gegeben haben. So ernst und wuchtig wie hier, sei wohl noch niemals die Industrie auf europäischem Boden zutage getreten. Was hier geschehen, ist aus eigener Kraft den Schwierigkeiten zum Trotz vollendet. Hier blicke die rheinisch-westfälische Industrie gleichsam im Spiegel ihre eigene Tüchtigkeit. Rheinland und Westfalen haben bewiesen, daß sie sich nicht unterkriegen lassen. Hierzu mitzuwirken, ist die Staatsregierung gern bereit. Fördert sie einestheils die Landwirthschaft und will ihr den nothwendigen Zollschutz gewähren, so will sie doch auch anderseits der Industrie des Auslandes Thore offen halten.

Diesen Gesichtspunkten trage der Zolltarif der Regierung nach beiden Seiten Rechnung, darüber hinaus werde aber auch nicht gegangen werden können. Nehmen wir uns den Kaiser zum Vorbild, der sich uns als den unermüdlichen Förderer des Gesammtwohles darstellt. Durch diesen Grundsatz wahren wir uns die Ruhe nach Innen und die Würde nach Außen. Die Ideen vertrete er als Reichskanzler in voller Uebereinstimmung mit dem Kaiser. Ihm, dem Führer des Vaterlandes ein dreifaches Hoch!

Herr Geheimrath Lueg feiert den Protektor, den Kronprinzen, der heute überall mit lautem Jubel aufgenommen worden sei. Wenn die trüben Zeiten drohten, so ermunterte uns der Sonnenschein der Gunst von Oben, die uns zum guten Gelingen führte.

Se. königliche Hoheit der Kronprinz bekundete in seinen Worten, daß er mit Freuden das Protektorat übernommen habe, das ihn heute bei der Vollendung mit Stolz erfülle. Er habe gesehen, wie ein opferfreudiges Wollen ein gutes Gelingen bringe. Industrie und Kunst gehe hübsch beisammen zum Zeichen, daß die materiellen Interessen die idealen nicht überwuchern dürfen. Das Gelingen der Ausstellung dürfe sowohl die Leiter wie den letzten Arbeiter, der mitgewirkt, mit Stolz erfüllen. Möge der Ausdauer ein voller Erfolg zutheil werden, die Ausstellung lebe hoch!

Das ganze Arrangement der Tafel, die mit Blumen überladen, das gedämpfte Tageslicht, die verschwenderische Anwendung von vielen tausend elektr. Flammen gaben der Veranstaltung einen hochfestlichen Charakter. Das Menu bot in überreicher Fülle die köstlichsten Dinge, denen die besten Weinmarken erster Häuser angepaßt waren. Lebhaft bedauern mußte man nur, daß für die Tafelfreuden eine so unverhältnißmäßig kurze Zeit zur Verfügung stand. Die Musik lieferte die 39er Regimentskapelle in tadelloser Form.

Nach aufgehobener Tafel wurde der Rundgang durch die Ausstellung fortgesetzt, wobei auch neben den ernsten Veranstaltungen den Erholungsstätten ein Besuch abgestattet wurde.

Begleitet von den Hochrufen der zahlreichen Besucher der Ausstellung nahm alsdann der Kronprinz den Weg zum Bahnhof und fuhr in seine Musenstadt Bonn zurück.

Julius Müller, Architect,
Neuss, Bleichstrasse Nr. 21.

Empfehle mich in:
Bauentwürfen, Kostenanschlägen, statische Berechnungen, Leitung sowie Uebernahme sämmtl. Neu- und Umbauten.
Facaden in jeder Stylart.
Kostenanschläge und Berechnungen über grössere Gebäude, Mühlen und Fabriken in feuerssicheren, armirten Beton (System Hennebique) werden kostenlos zugestellt.

Ueberall vorräthig. **Globus-Putzextract** ist das beste Metall-Putzmittel. Dosen à 10 und 25 Pfg.

Nur die Marke „Pfeilring"
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.
Man verlange nur „Pfeilring" Lanolin-Cream und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.
MARKE PFEILRING

Bürgermeisterei-Sparkasse Corschenbroich
zahlt für
Einlagen bis 500 Mk. 4 %, über 500—10,000 M. 3¾ %.
Einzahlungen von Auswärtigen auch durch die Post.

Arthur Koppel
DÜSSELDORF
Graf Adolf-Strasse 89
Fabriken in Bochum u. Camen i. W.
liefert als Specialität:

Feldbahngleise, Kippwagen etc.
Weichen, Drehscheiben.
Patent-Bügel-Rollenlager
mit 50 pCt. Zugkraft-Ersparnis.
Patent-Mulden-Feststellung
selbsthätig wirk., Unfälle verhüt.
Elektrische Lokomotiven
— Grosse Lagervorräte. —
Kataloge gratis und franco.
Musteranlage nebst Wagen auf der Industrie- u. Gewerbeausstellung Düsseldorf 1902.

Möblirtes Zimmer,
hübsch und gross, Mitte der Stadt, zu vermiethen.
Die Expedition sagt wo.

Zwei durcheinandergehende Zimmer sofort zu vermiethen.
Breitestraße 43.

Kälber.
Schöne, schwere Zucht- und Mastkälber zu haben bei
H. Dickmann, Neußerwiese.

Spazierstöcke,
prachtvolle Muster,
empfiehlt in grosser Auswahl
P. Spelter,
Oberstr. 113.

Wer eine hochfeine 5 Pfg.-Cigarre rauchen will, verlange No. 50, mittelschwer, in der Cig.-Handl. v. P. Spelter, Oberstr.

Bäckerlehrling.
Sohn braver Eltern wird zum baldigem Eintritt bei sofortigem Verdienst und gute Behandlung in die Lehre gesucht.
August Langweiler,
Bäckerei und Conditorei,
Düsseldorf, Ackerstraße 11.

Braves Mädchen mit guten Zeugnissen, welches kochen kann, für alle Hausarbeit gesucht.
Näheres Friedrichstraße 35.

Jüngeres Mädchen
für Nachmittags im Haushalt gesucht.
Königstraße 291.

Suche für sofort ein braves, katholisches **Mädchen,** 14—16 Jahre alt, von ordentlichen Eltern, zu 2 Kindern und für leichte Hausarbeit.
Frau Hubert Klausmann,
Restauration und Baugeschäft.
Oppum bei Crefeld.

Dr. Oetkers Backpulver, Vanille-Zucker, Puddingpulver
à 10 Pfennig. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Rindfleisch,
per Pfd. **55** und **60** Pfg.
M. Fischermann, Glockhammer 6.

Junges, tüchtiges **Mädchen** v. Lande für kinderlosen Haushalt sofort gesucht. Düsseldorferstraße 48.

Mehrere sehr gut erhaltene **Wasserpumpen** billig zu verkaufen.
Näheres bei
Clemens Coenenberg, Restaurateur, **Volmerswerth,** vis-à-vis der Kirche.

Gute Wirthschaft zu miethen gesucht. Agenten verbeten.
Angebote unter S. S. an die Expd.

Eine gebrauchte, noch gut erhaltene
Strohpresse
nebst
Locomobile
billig zu verkaufen.
Schulte & Zinken, G. m. b. H.
Düsseldorf-Bilk.

Ein deutscher

Schäferhund
gelb, mit weißer Brust und gelbledernem Halsband, entlaufen.
Max Stübben,
Erprath, Telephon 212.

Sehr schönes **Stuhlflecht-** und **Wickelrohr** in allen Sorten und Nummern, sowie beste, holländische **Stuhlbinsen** letzter Ernte zu herabgesetzten Preisen.
Hammthorstraße Nr. 28.

Nach Vorst.
Samstag Abend 11 Uhr hinter der Bahn.
Die Brudermeister.

Industrie- und Gewerbe-Ausstellung Düsseldorf 1902.
Wer gut und billig speisen will, besuche
Restaur. Alter Schlachthof
hinter dem **Kunstpalast.**
Vorzüglicher Mittagstisch von 12—3 Uhr 75 Pfg. u. höher.
Warme Platten zu jeder Tageszeit.
Helles und Düsseldorfer Bier.
Kaffee, div. Schnittchen rc.
August Piel.

Deutschlands grösste Lotterie.
1 Mark das Loos.
1. Mai **1902** — 20. October.
Düsseldorfer
Industrie- u. Gew.-Ausstellung.
17956 Gewinne Mark.
500 000.
7 Hauptgewinne **baar**
Mark 135 000.
1 Gew. 40 000 = 40 000
1 „ 30 000 = 30 000
1 „ 20 000 = 20 000
1 „ 15 000 = 15 000
3 zu 10 000 = 30 000
17949 Gew. mit zusammen **635 000** M.
Loose à 1 Mark. Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme.
Bei Mehrabnahme Rabatt.
Wiederverkäufer gesucht.
General-Debit
Ferd. Schäfer,
Düsseldorf, Königs-Allee 26.
Gleichzeitig empfehle
Wohlfahrtsloose 3 M. 30
Ziehung **27.—31. Mai.**
Schneidemühler Pferdeloose
à 1 Mk., 11 Loose **10** Mk.
Ziehung **10. Mai.**
Porto und Liste extra **30** Pfg.

Eckendorfer Runkelsamen,
gelb und roth,
1. Originalnachzucht
offerirt unter voller Garantie für Sortenechtheit und Keimfähigkeit
H. E. Hövels,
St. Nikolas b. Capellen, Kr. Grevenbr.

Prima rothtannene **Bohnenstangen** billig abzugeben.
Johann Bremer, Grevenbroich,
Bahnstraße 109, Bahnhof.

Für Kleinbauer.
Ein älteres, brauchbares **Ackerpferd,** nur an guten Pfleger spottbillig abzugeben. Von wem, sagt die Expedition.

17. Ziehung der 4. Klasse 206. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 12. April bis 5. Mai 1902.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

1. Mai 1902, vormittags.

2 85 90 99 [1000] 266 306 79 81 467 646 737 54 816 83 91 914 1079 99 114 291 327 447 781 862 991 2174 93 231 439 624 33 76 774 3011 101 [3000] 236 [500] 65 79 403 506 20 25 642 50 883 93 4017 89 222 87 93 754 845 994 5071 175 476 99 521 36 629 909 45 6161 329 691 69 81 803 922 7177 759 805 56 953 64 69 93 8184 277 310 93 583 726 49 852 73 9193 399 421 95 519 653 [1000] 770 825 912

10065 127 59 244 54 620 745 836 11127 246 312 77 747 815 12010 23 201 39 350 [500] 81 483 636 888 992 13053 101 [500] 291 [3000] 96 626 38 53 750 823 81 910 24 14314 79 438 [3000] 45 97 725 864 935 15057 216 [1000] 310 433 776 78 16025 139 248 493 670 770 [10000] 917 97 [500] 17297 480 509 35 830 88 943 [1000] 18351 834 916 19035 45 68 194 394 93 [500] 574 773 838 84

20036 63 138 47 677 [3000] 733 63 97 99 905 70 74 21220 36 80 [500] 427 93 544 639 53 753 820 921 36 59 22134 37 238 486 833 958 23159 260 300 64 405 50 [500] 562 656 763 96 974 24123 240 397 422 46 611 19 23 782 25126 357 61 443 58 [500] 551 90 608 832 [1000] 947 26040 [10000] 190 213 410 576 88 671 784 92 883 924 27007 43 74 352 474 583 44 [500] 673 725 63 28191 523 37 85 711 87 974 29147 62 91 482 516 777 947

30175 815 16 31064 86 88 195 324 560 90 93 903 32104 203 89 316 99 501 684 763 91 33112 200 379 427 [500] 57 69 97 558 673 863 77 967 34119 299 374 90 447 521 990 35054 109 62 295 362 410 782 834 38 66 939 36328 593 655 37024 [500] 180 225 307 573 611 823 38225 354 427 637 956 80 39094 119 53 309 455 73 571 792 853

40075 176 306 524 [1000] 35 [500] 693 41130 79 441 530 53 910 21 42009 15 135 274 305 88 94 523 916 39 50 43014 100 21 456 59 62 69 584 637 799 887 963 77 [500] 44011 66 305 542 625 862 45098 132 211 337 436 91 551 66 619 735 808 80 907 84 46039 48 57 134 67 419 67 82 95 511 719 855 79 47118 47 202 33 93 317 477 534 73 787 [500] 871 970 48143 90 396 464 518 [500] 76 826 950 65 86 88 49237 364 528 92 [1000] 821 935

50045 160 317 22 [1000] 90 605 23 41 72 914 25 51004 36 271 390 611 903 52042 47 99 542 622 835 53080 92 305 449 96 669 959 54067 346 51 551 77 603 51 69 729 820 22 985 55210 402 17 61 538 914 73 56068 202 30 537 827 57139 94 253 715 825 [500] 91 58079 305 452 91 601 710 821 906 59048 52 230 312 [500] 68 80 519 691 703 823

60007 188 201 493 500 614 707 56 847 62 61041 100 73 217 23 52 84 408 538 659 [500] 734 853 906 15 62368 78 507 52 638 [10000] 97 823 63013 208 336 476 569 607 58 728 927 64038 [3000] 296 341 420 79 509 38 637 76 782 93 98 808 999 65147 [3000] 340 732 945 84 66095 127 200 3 342 471 752 826 916 79 67055 176 247 72 87 435 646 [500] 92 716 68135 56 287 515 51 75 688 702 53 811 962 [500] 69376 560 670 72

70078 216 92 446 57 86 562 900 79 71082 316 72002 195 [500] 231 45 307 418 531 40 53 602 21 [1000] 25 714 48 839 73163 [500] 224 357 625 43 889 915 83 74041 78 124 37 82 340 464 735 52 868 [500] 93 75048 119 291 313 400 8 14 [1000] 18 568 78 636 774 995 76038 66 156 247 61 90 91 316 78 473 525 614 770 822 961 77260 68 329 [500] 82 425 39 347 601 97 771 87 892 904

80068 82 433 579 [5000] 605 87 820 81142 395 448 591 657 98 734 68 806 55 82044 64 135 236 326 43 466 996 83016 176 263 35 829 [1000] 54 84199 262 308 426 [1000] 673 87 760 819 49 902 [1000] 9 [500] 14 [3000] 62 85049 184 339 48 460 89 547 89 715 89 948 86310 [3000] 405 680 797 920 87052 74 177 494 508 630 93 977 88069 183 [3000] 514 666 792 89051 85 86 257 501 84 87 717 900 5

90044 66 86 159 260 84 [500] 506 [500] 83 757 951 91021 49 123 52 60 90 311 57 650 760 863 92310 30 33 475 519 79 860 906 31 47 57 58 93090 142 246 304 403 28 36 790 887 94235 321 483 541 724 896 949 90 95075 284 333 51 70 545 953 96195 274 83 392 566 609 62 [1000] 719 59 71 946 51 72 97038 193 228 363 406 526 30 [1000] 740 69 79 873 98038 65 137 254 74 85 [1000] 362 452 523 679 85 812 66 99163 [500] 215 40 54 [500] 556 616

100040 60 133 79 226 61 454 662 64 722 35 826 917 73 101034 156 91 [500] 267 80 331 60 414 42 598 856 988 102103 371 670 905 49 [3000] 103014 155 [1000] 90 [3000] 297 [3000] 850 515 669 81 713 949 104148 [500] 403 502 63 91 611 736 105003 12 46 101 519 651 67 84 942 106075 132 239 56 310 437 516 19 94 833 95 912 [1000] 53 [500] 107064 94 155 228 31 416 556 666 762 850 96 108017 259 395 [3000] 678 778 912 109167 420 598 645 742 47 806 27 96

110199 240 444 517 91 636 992 96 111120 47 48 204 307 32 436 594 676 [3000] 829 112009 41 312 85 452 54 713 999 113010 277 [1000] 735 952 [1000] 116119 60 218 [500] 68 348 66 86 532 93 895 986 117126 [500] 48 95 222 [500] 380 739 69 816 118016 17 190 234 476 578 646 92 73 734 45 846 119179 267 332 407 571 712 977

120022 [3000] 367 76 77 409 37 573 665 [1000] 66 770 [500] 913 121104 11 73 861 [1000] 476 585 834 122014 200 330 32 80 437 53 524 744 867 966 123263 316 [500] 479 579 94 724 818 124285 332 604 778 125053 127 [500] 356 418 58 719 32 841 84 126020 109 51 75 244 349 73 85 400 45 127183 90 241 25 325 66 87 493 500 650 735 38 70 [1000] 865 99 953 128008 122 74 [500] 288 510 90 657 750 921 129260 523 39 70 641 802 929

130096 180 291 332 413 [3000] 839 [1000] 949 131184 257 98 402 62 85 611 75 76 863 903 132023 69 134 316 635 133008 85 146 430 47 554 76 859 [1000] 750 929 82 134117 225 557 61 697 706 37 55 849 [3000] 135041 135 91 350 86 552 717 26 136237 319 405 551 881 137113 242 363 443 518 90 782 138115 507 660 95 725 897 936 98 139213 395 635 858

140001 128 220 519 [500] 681 865 948 77 [1000] 141327 411 748 63 77 [1000] 855 142075 256 [500] 412 69 647 72 [500] 83 744 883 989 [500] 143153 541 699 727 844 982 144185 248 583 796 819 940 145050 124 497 794 801 927 77 88 146002 [3000] 250 421 514 [500] 623 823 38 936 147313 89 [500] 456 893 935 148090 180 96 272 83 314 408 68 [500] 609 837 149008 440 51 541 71 770 845 [500] 985 94

150056 58 134 36 80 84 [500] 90 93 235 398 547 685 764 879 905 151266 308 95 547 [500] 711 152231 39 [3000] 51 320 86 537 [3000] 808 [500] 909 43 153018 247 50 424 751 89 804 946 154095 108 236 417 45 82 503 678 719 50 75 91 155016 21 24 125 50 240 327 551 [500] 646 87 741 49 53 156247 66 94 393 564 638 82 714 942 157249 91 524 714 21 38 70 856 918 97 158017 207 313 437 96 682 93 [500] 729 812 87 972 159020 184 452 770 903 7 28

160030 76 178 221 87 401 530 68 887 980 161335 427 605 162186 260 [500] 327 47 669 781 816 89 902 53 163278 93 302 474 [500] 93 820 164157 62 [1000] 353 64 468 520 86 [3000] 653 [500] 703 871 970 165009 160 404 31 533 612 31 755 81 806 967 166055 102 230 408 511 655 518 56 910 167049 174 266 78 377 414 631 51 168014 15 205 75 95 301 [3000] 29 483 623 56 [500] 818 80 951 169016 [5000] 187 333 645 93 980

170044 86 171 431 636 76 739 90 869 171047 80 121 47 211 405 23 36 85 [1000] 717 89 92 809 52 77 919 172057 516 [500] 35 667 730 94 95 883 938 173060 127 391 97 633 856 174041 79 337 433 552 72 625 93 903 175068 128 354 57 439 736 57 823 176120 215 519 97 389 918 30 80 177029 37 42 [1000] 114 64 [1000] 90 280 340 69 539 [500] 80 647 762 858 936 178027 139 294 16 87 [1000] 313 654 759 809 [500] 48 972 179242 77 78 393 603 89 743 94 816 55 942

180178 479 624 743 993 181032 57 211 316 703 54 84 962 182089 [1000] 190 396 [500] 601 25 27 78 896 904 62 183066 89 91 [3000] 224 342 406 529 34 627 184029 431 63 77 516 641 49 51 770 94 944 68 185289 447 532 39 716 18 73 814 35 186183 276 96 437 90 549 747 802 936 187148 73 424 565 60 635 99 701 90 188125 343 616 42 99 765 [3000] 836 [500] 189137 443 96 593 633 39 713 [500] 61 836 913 49

190400 19 741 86 803 984 191271 72 411 772 996 [500] 192091 210 61 444 [500] 64 647 [1000] 847 193123 [3000] 25 204 75 794 877 194025 80 152 284 568 69 72 769 89 195279 82 315 45 93 419 526 67 843 950 196161 76 439 708 27 68 907 197149 210 46 303 20 550 646 53 732 53 816 23 904 198147 97 199003 [1000] 204 355 501 5 67 675 814 19 74

200017 54 221 543 621 55 743 953 201255 63 567 79 616 35 78 843 963 202030 58 167 [3000] 203 53 626 728 29 871 [1000] 953 69 203131 344 401 8 29 591 80 631 733 839 90 99 933 69 204059 99 531 47 76 696 722 32 48 [500] 50 865 995 205040 216 593 795 206061 331 512 41 793 859 979 207029 250 317 75 462 549 53 724 43 48 833 954 208102 71 [1000] 240 405 707 860 937 209070 [500] 124 226 593 646 80 [3000]

210156 93 214 358 [3000] 511 703 34 211156 [500] 82 300 212006 148 280 362 694 770 841 49 [1000] 213113 834 932 53 87 214036 453 583 87 676 [500] 725 71 802 966 74 95 215017 225 37 441 753 76 849 915 216161 365 724 52 889 217009 222 393 413 503 5 761 869 951 218046 188 212 45 312 413 54 94 99 565 610 28 731 890 932 219190 347 [500] 63 409 989

220015 79 275 331 44 520 29 31 601 8 90 902 7 18 32 47 221041 51 72 121 266 338 451 57 586 95 666 889 970 222102 80 229 [3000] 51 94 466 581 93 615 803 38 55 78 [1000] 970 223063 302 13 87 [500] 600 779 810 224030 139 386 527 47 862

17. Ziehung der 4. Klasse 206. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 12. April bis 5. Mai 1902.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

1. Mai 1902, nachmittags.

18 336 426 95 529 [500] 708 1036 137 370 600 55 80 944 61 [1000] 2186 209 402 48 545 3030 64 94 220 53 777 [500] 908 86 4235 368 538 634 767 860 912 5002 [1000] 328 [3000] 98 793 897 [1000] 923 65 6212 82 313 [500] 98 586 707 853 [500] 65 941 69 7079 232 341 471 665 748 874 [500] 918 40 8023 173 452 512 36 972 9066 199 248 362 [1000] 437 41 46 88 678 719

19141 55 [500] 570 [500] 800 46 68 [500] 11052 134 263 547 639 [500] 71 93 710 [500] 65 875 946 54 [500] 12104 457 70 77 [500] 518 76 932 [500] 41 68 13043 139 410 17 32 [500] 577 [500] 726 81 827 32 901 63 14169 72 387 481 573 676 763 835 73 15313 86 425 93 585 621 67 16148 85 97 212 [500] 18 369 [500] 466 558 785 926 17054 274 309 428 533 641 829 959 18225 542 640 92 734 47 74 818 50 59 998 19144 55 476 709

20080 122 31 76 240 353 78 516 643 92 21144 88 363 442 49 634 58 62 [500] 71 761 79 840 78 22351 56 602 725 33 23279 97 442 93 668 767 912 24028 178 278 425 60 [1000] 99 504 662 830 984 25082 195 216 [1000] 336 433 599 871 936 26034 60 157 [3000] 462 569 664 [1000] 861 27187 219 331 61 424 566 646 54 996 28116 254 73 401 74 581 678 97 743 58 75 891 29279 424 38 590 615 51 79 764 844 32 916

30019 [500] 346 429 640 755 31025 91 196 [1000] 261 405 530 607 55 79 901 32111 398 412 586 788 835 83 33035 121 43 408 646 63 66 717 801 95 34016 387 450 55 839 78 911 19 35018 70 103 234 404 31 601 17 763 808 36258 87 318 78 572 603 885 920 54 37003 104 83 349 54 563 741 908 38004 107 271 416 761 870 39067 78 111 42 97 207 23 [500] 383 528 [500] 616 742 82

40041 68 114 57 62 220 331 [3000] 421 519 689 99 [1000] 820 39 41008 101 66 86 376 415 [500] 563 671 799 905 42020 49 82 218 24 331 412 544 [500] 56 744 91 43134 219 33 35 [1000] 331 520 659 905 44325 418 837 923 24 45311 21 455 567 744 98 99 [500] 803 81 908 21 46034 [500] 72 77 [1000] 297 503 723 816 62 76 47243 530 639 85 814 94 922 28 48025 29 84 122 34 249 70 96 495 [500] 510 15 646 [3000] 79 49169 221 432 505 7 62 606 701 23 70 95 801

50207 71 [3000] 302 87 91 611 931 51038 168 315 476 530 632 [500] 95 52062 161 358 87 407 86 523 717 899 930 53263 82 331 438 511 679 861 979 54302 410 89 683 751 836 952 67 55023 309 78 80 605 769 84 [500] 89 834 69 56038 57 86 149 213 443 924 46 88 57086 172 522 637 80 806 22 48 58169 331 52 [500] 515 637 [500] 90 [3000] 727 92 824 [500] 59112 [1000] 92 236 444 560

60191 311 430 [3000] 531 838 961 61094 191 281 390 414 58 90 541 [500] 57 66 616 98 704 850 940. 62026 97 206 38 188 544 754 63020 77 227 813 80 974 64034 90 [500] 265 364 561 900 [3000] 88 65047 258 89 338 451 709 947 66016 276 89 515 [500] 669 892 67131 378 613 87 814 54 932 62 68042 [500] 97 105 53 66 [3000] 375 84 [500] 543 642 727 863 952 63 69010 37 122 29 51 247 80 [500] 319 [3000] 665 871

70007 9 19 74 624 809 990 71017 318 432 550 625 756 72038 81 188 263 301 413 941 73125 72 217 22 410 620 795 74037 123 271 488 577 621 31 33 848 [500] 53 65 75050 192 347 459 [500] 506 992 76090 105 237 516 70 87 639 59 856 907 10 50 77044 104 572 97 628 73 [500] 707 40 86 93 830 78050 79 204 302 25 60 516 77 604 [1000] 55 742 990 79113 55 268 310 38 554 713 43 [500] 99 [500]

80041 344 430 680 96 743 85 861 81058 103 64 65 97 228 63 376 415 597 813 982 82017 204 469 518 73 627 98 779 913 83018 199 231 [500] 74 462 510 26 42 49 621 60 706 57 84366 69 317 574 900 85073 88 246 330 59 69 241 360 430 34 695 840 53 88231 300 460 553 671 928 98 89121 55 268 310 38 554 713 43 [500] 99 [500]

90119 56 97 201 43 377 416 81 599 822 40 973 91128 99 236 601 762 883 92327 607 12 13 714 917 44 93054 97 563 [500] 605 832 907 94039 68 170 366 469 88 95 720 42 55 851 [500] 95082 124 214 496 702 38 922 96105 268 371 552 622 95 715 17 958 97145 423 630 65 993 98070 521 36 671 824 47 85 99147 56 312 24 32 467 [500] 74 631 734 921

100026 [3000] 78 196 503 24 25 51 77 689 93 860 101058 155 224 423 570 81 626 745 942 102104 13 20 259 [1000] 439 43 627 778 894 963 26 41 56 103028 38 [500] 41 75 [500] 226 455 80 90 532 39 643 719 30 [500] 86 98 850 86 93 104356 78 459 871 930 105075 108 96 296 571 651 83 106085 160 79 280 520 601 [500] 779 961 107041 86 193 209 407 726 952 53 108564 109056 [3000] 58 74 91 171 223 33 54 355 406 579 892 936 67

110135 383 418 53 [500] 597 719 [500] 63 70 840 993 [3000] 111116 63 208 55 502 745 87 832 60 76 113186 218 58 59 337 493 689 790 838

113108 483 549 673 719 900 35 41 51 114055 70 [500] 228 34 365 465 76 [1000] 514 97 666 771 94 948 115024 35 182 280 89 375 601 [500] 8 48 756 857 68 116046 53 101 20 235 338 [500] 562 845 117217 42 [1000] 92 405 71 508 688 715 83 92 871 118229 42 88 [500] 305 461 717 26 119248 [3000] 63 714 56 972

120331 592 720 42 43 81 949 92 121520 122291 374 538 697 742 95 812 914 123000 119 237 334 64 888 710 19 31 868 917 36 124001 83 304 [1000] 66 415 52 [500] 63 86 511 30 780 933 41 82 125068 150 [500] 258 325 414 38 575 779 83 831 44 98 942 126071 [1000] 434 48 63 602 [500] 70 786 88 822 127166 329 422 [500] 583 687 729 981 128037 69 292 313 537 721 90 807 31 920 129053 66 96 239 511 14 15 840 965

130061 [500] 67 [500] 467 649 79 773 811 900 [500] 131036 163 65 90 235 339 58 484 87 639 846 67 974 132230 69 418 47 52 62 721 923 46 133361 425 80 546 607 58 781 815 96 134009 30 122 233 307 50 508 620 823 34 135438 43 669 98 960 136087 113 296 324 48 88 412 620 137019 143 426 35 623 81 138066 405 19 40 513 743 52 99 812 18 98 139041 191 278 530 641 939

140274 423 530 603 823 959 141167 325 403 553 87 767 98 832 976 142175 380 94 505 78 655 772 903 143063 77 161 238 338 428 [500] 516 630 81 804 5456 926 144300 13 78 411 76 579 821 24 64 145014 48 55 248 310 16 [1000] 440 875 146124 67 380 [500] 432 [1000] 966 [500] 147012 116 [1000] 26 292 331 462 672 723 899 948 148014 47 56 [3000] 122 67 247 328 [1000] 46 405 69 516 56 625 742 975 149026 102 45 504 6 [500] 53 70 874 953

150010 [500] 336 87 572 612 20 26 33 89 855 50 83 151017 93 165 209 525 804 41 [1000] 931 85 152139 [1000] 89 296 316 [3000] 44 413 21 98 532 47 607 727 [10000] 896 999 153006 225 305 [1000] 582 625 92 794 801 903 [500] 154056 87 99 167 241 86 300 [500] 489 677 973 155063 162 257 429 579 97 820 156330 449 991 157064 108 30 92 236 452 532 60 671 [1000] 726 86 158129 83 226 369 467 525 95 726 45 856 957 159001 41 115 232 360 77 86 430 649 710 97 951 86

160048 492 654 55 [500] 812 [1000] 970 161270 324 94 426 968 162157 328 503 97 659 163028 [3000] 191 95 253 488 622 28 97 821 [500] 987 164065 91 179 399 [1000] 720 914 165089 101 220 21 44 754 500 [500] 8 20 605 31 85 751 [500] 842 904 [500] 166040 45 174 327 98 531 32 83 91 890 934 167183 210 14 333 481 617 758 168029 85 213 41 42 417 546 843 963 169259 92 308 65 462 95 535 [500] 684 [500] 771

170054 304 56 705 64 [500] 839 997 171055 97 141 53 [3000] 57 444 720 29 68 984 [3000] 172035 110 242 68 321 418 [500] 31 [500] 936 43 [1000] 67 173072 119 52 265 370 453 93 98 660 716 48 813 83 174148 63 201 757 71 417 510 811 175302 50 326 59 486 546 621 43 898 993 176132 44 95 501 13 45 773 880 [500] 177446 529 741 894 952 78 178077 303 [1000] 7 463 594 630 37 51 718 355 905 179032 105 87 207 18 [1000] 61 302 58 621 708 72 933

180017 [1000] 41 329 67 422 618 742 55 857 973 181231 33 48 384 [3000] 35 459 617 787 820 22 63 182012 461 79 502 69 631 777 808 183164 207 184026 [500] 122 [3000] 32 96 291 365 589 635 760 812 930 185418 720 29 47 866 186328 95 515 [500] 18 71 673 840 90 943 187055 [1000] 302 510 [1000] 611 74 706 81 188023 214 63 320 24 465 [3000] 762 74 928 189029 39 130 35 97 620 65 834 39

190084 333 423 591 694 795 837 62 [500] 954 191087 312 37 569 96 805 41 954 [3000] 192035 41 63 294 [3000] 310 39 45 529 611 716 961 69 88 193065 68 269 310 564 948 194179 213 24 55 367 486 512 56 664 93 717 835 926 195112 19 43 73 318 505 46 666 775 196163 289 322 88 559 763 841 976 197001 14 16 378 493 95 514 678 770 935 43 198018 32 96 190 91 302 31 500 50 76 622 41 795 [500] 868 91 98 925 37 [500] 199063 516 601 87 717 49

200026 242 358 447 [1000] 62 691 201023 81 291 690 711 861 84 97 979 202055 275 309 89 879 969 [1000] 203352 [1000] 83 508 35 613 40 788 941 204048 54 [500] 214 89 676 761 70 849 52 205157 [3000] 95 280 514 15 767 864 206006 13 [500] 43 49 235 72 309 649 732 964 207030 44 135 82 215 305 544 631 808 44 99 939 56 208023 177 259 319 63 476 86 93 720 890 964 209088 484 630 838 980

210066 72 89 195 97 423 537 747 211028 36 189 369 76 86 447 710 935 49 212003 5 119 60 65 474 586 666 83 709 827 68 923 213101 80 90 361 495 98 660 779 955 59 73 81 214016 [500] 83 520 61 605 833 979 215015 25 71 [1000] 82 113 16 245 80 356 423 511 29 769 998 216058 85 453 [3000] 64 705 910 68 91 217451 667 [500] 80 [1000] 824 218065 136 78 226 430 550 89 219024 140 201 23 324 99 554 889

220040 53 [500] 100 883 910 19 221028 53 77 [1000] 180 350 574 910 [1000] 31 66 [500] 90 222109 246 318 421 73 576 698 743 936 223565 [1000] 604 724 55 68 855 224043 57 84 146 349 74 792 [3000] 926 58

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 75000, 1 zu 50000, 1 zu 30000, 1 zu 15000, 6 zu 10000, 10 zu 5000, 151 zu 3000, 203 zu 1000, 408 zu 500 Mk.